

Sachseln: Festspiel «Ein dryfach Brunnen» zur Einweihung des Dorfzentrums

«Sie kunte es nit gewinnen»

Neun Jahre nach dem Unwetter vom 15. August 1997 wird das neu gestaltete Dorfzentrum von Sachseln am Samstag, 26. August mit einem Dorffest eingeweiht. Einen würdigen Rahmen zur Dorfeinweihung bildet das an sechs Abenden auf dem Dorfplatz aufgeführte Festspiel «Ein dryfach Brunnen».

Im Zentrum des neu gestalteten Sachsler Dorfzentrums steht die dreiteilige Brunnenanlage. Sie erinnert an das Wasser des aus Sicherheitsgründen jetzt um den Dorfkern geleiteten Dorfbaches. Und sie weist auf die Brunnenvision von Bruder Klaus. Zu diesem Traum von Bruder Klaus (vgl. nächste Seite) hat der ehemalige Kernser Pfarrer Karl Imfeld, der für sein reiches volkskundliches und literarisches Schaffen in diesem Jahr mit dem Obwaldner Kulturpreis ausgezeichnet worden ist, für die Einweihung des Dorfzentrums ein Festspiel verfasst. «Die neue dreiteilige Brunnenanlage des Sachsler Dorfkerns lädt geradezu ein, die Elemente dieses Traums in einem Schau-Spiel sichtbar zu machen und mit Bruder Klaus nach seiner Bedeutung zu fragen», schreibt er.



Gut 120 Frauen, Männer und Kinder gestalten als Spielleute, Musizierende und Tanzende das Festspiel. (Bild: Josef Reinhard)

Sprechende Bilder

Das Hauptgewicht des Spiels, das an ein Mysterienspiel erinnert, liegt wie im Traum von Bruder Klaus weniger im Dialog als vielmehr in grossen lebenden Bildern, die ineinander überfliessen und musikalisch untermalt sind. Bruder Klaus erzählt oder begleitet jeweils kurz in Originaltext die betreffende Szene seines Traums. Die Spielleute stellen die Menschen eines armen, mit Steinen

überschwemmten Dorfes dar, die mit sich selber beschäftigt sind. Weil sie die drei Gaben des Brunnens – aktuell Wasser, Öl, Honig – nur materiell und nicht von ihrem Sinn her begreifen, «kunte sy es nit gewinnen». Auf die innere Bedeutung und den inneren Bezug von Wasser, Öl und Honig weist der Sprechchor mit Zitaten aus der Bibel hin. Ein Bänkelsänger hält als weiser Narr dem Volk den Spiegel vor. Die koboldhaften Tänzerinnen und Tänzer schauen in

einer Choreographie von Angela Santini von aussen auf das Geschehen und nehmen gleichzeitig daran teil.

Dorf bildet Kulisse

Regie und Gestaltung liegen in den Händen von Adrian Hossli. Nach seinem Konzept wurde das Spiel zusammen mit den Mitwirkenden entwickelt. Zum Mitmachen waren alle Sachslerinnen und Sachsler eingeladen, die das wollten. Gut 120 Frauen, Männer und Kinder gestalten als Spielleute, Musizierende sowie Tänzerinnen und Tänzer «ihr» Festspiel. Die Kulisse bildet das eigene Dorf, das zur Theaterarena wird. Das Spiel entwickelt sich auf den drei Bühnen entlang der drei Brunnenbecken. Das Publikum ist eingeladen, mit den Schauspielern ihren Weg von einem Becken zum andern mitzugehen.

Die Musik und stimmungsvolle Lichtwechsel verleihen im Abenddunkel den wortkargen Bildern

eine besondere Atmosphäre. Die Musik hat der einheimische Profimusiker Roland von Flüe komponiert. Sie wird nicht von einem Orchester gespielt, sondern mehrere Kleinformationen sind auf Balkonen und aus Fenstern der Häuser, aus der Kirche und vom Kirchturm zu hören.

Zum Nachdenken anregen

Das Festspiel holt Bruder Klaus, die bedeutendste Sachsler Persönlichkeit, mitten ins Dorf. Mit dem Festspiel zu seiner Brunnenvision geht es darum, sich dem tiefen geistigen und menschlichen Wert anzunähern, den Bruder Klaus hinterlassen hat und der nie voll ausgeschöpft werden kann. Das eindruckliche Schau-Spiel in Sachslen lässt mit wirkungsvollen Bildern die heutigen Menschen nachdenken über die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft. So bleibt es über die Aufführungen hinaus aktuell.

Remo Rainoni



Das Festspiel «Ein dryfach Brunnen» wird bei Einbruch der Dunkelheit (ca. 21.30 Uhr) an folgenden Abenden auf dem Dorfplatz aufgeführt:

Freitag, 25. August (Premiere);
Sonntag, 27. August;
Mittwoch, 30. August;
Freitag, 1. September;
Samstag, 2. September;
Sonntag, 3. September.

Reservedaten (im Fall von Verschiebungen) sind Dienstag, 5. September und Mittwoch, 6. September.

Bei zweifelhafter Witterung gibt die Telefonnummer 1600 (Rubrik 5) ab 16.00 Uhr Auskunft, ob die Aufführung stattfindet oder nicht. Der Eintritt ist frei.

Zur Erinnerung an die Dorfplatzeinweihung und das Festspiel hat der Sachsler Künstler Alois Spichtig eine Festspiel-Plakette geschaffen. Sie kostet 15 Franken und hilft mit, die Kosten des Festspiels zu decken. *rai*

Der Traum vom dreifach Brunnen

Bruder Klaus berichtet, dass er einmal zur Betrachtung des Leidens Christi vom Schlaf aufstand. Als er sich wieder «an syn Ruo legt», sieht er sich auf einem Gemeindeplatz. Die Leute und allerlei Handwerker arbeiten schwer und sind doch sehr arm. Da sieht er zu seiner Rechten ein Zelt mit einer offenen Tür. Er kommt in eine Küche, die der ganzen Gemeinde gehört, und vier Stufen höher zu einem grossen Trog. Darin fliessen tosend Wein, Öl und Honig. Der Brunnen fliesst sehr schnell, «schallt als ein horn» und blitzt vor Strahlen. Der Abfluss singt. Der Zugang zum Brunnen ist durch ein Moor erschwert. Die Leute sehen den Brunnen, aber nur wenige gehen hin. Die Küche wandelt sich in einen Platz. Bruder Klaus geht hin

und will sehen, was die Leute tun. Handwerker haben mitten auf dem Platz einen Zaun errichtet. Musikanten spielen dort zum Tanz auf. Einer schliesst mit einem Gatter den Zugang zum Tanzplatz ab und verlangt Eintritt. Geld wird eingenommen und doch bekommt keiner etwas davon. Niemand kommt auf den Gedanken, aus dem Brunnen zu schöpfen, obwohl er allen gehört und Wein, Öl und Honig gratis in Hülle und Fülle fliessen. Die Leute geben ihr letztes Geld aus. Und die wenigen, die zum Brunnen gingen, «kunten es nit gewinnen». «Da veränderte sich die Umgebung in eine Steinhalde und glich der Gegend hinter der (Sachsler) Kirche.» Bruder Klaus erkennt: «Der brunnen sige» er.

Karl Imfeld

Fachstellen in Sarnen: Im Dienste der Kirche Obwalden

Zahlreiche kirchliche Aufgaben können heute nicht mehr in den Pfarreien allein wahrgenommen werden. Zu ihrer Unterstützung führt der Verband römisch-katholischer Kirchgemeinden des Kantons Obwalden drei Fachstellen.

Sechs Mitarbeitende teilen sich auf den drei Arbeitsstellen in 190 Stellenprozent, Geschäftsleiter ist Franz Enderli. Seit 1999 haben die Fachstellen ihren Sitz am gleichen Ort, am Dorfplatz 7 in Sarnen. Das erleichtert die Zusammenarbeit im Dienst der Seelsorge in Obwalden.

15 Jahre Regionale Arbeitsstelle Jungwacht & Blauring (RAST)

Am 1. Oktober 1991 nahm die RAST zusammen mit der damaligen Jugendseelsorge als erste Fachstelle des Kirchgemeinerverbandes ihre Arbeit auf. Die Arbeitsstelle ist die Informations- und Anlaufstelle für alle Fragen zu Jungwacht und Blauring in den Kantonen Ob- und Nidwalden und wird von der Landeskirche Nidwalden mitgetragen. Silvia Limacher-Röthlin aus Alpnach führt die Ar-



RAST-Stellenleiterin Silvia Limacher-Röthlin und Kantonspräses Joe Vogler. (Bilder: Josef Reinhard)

beitsstelle seit dem Herbst 2003. Sie unterstützt und entlastet bei administrativen und organisatorischen Arbeiten die Kantonsleitung, den Vereinsvorstand der beiden Kinder- und Jugendverbände. Als Bezugsperson für die Verantwortlichen von Jungwacht und Blauring wirkt Joe Vogler aus Lungern seit März 2006 als Kantonspräses.

Kontakt: Regionale Arbeitsstelle Jungwacht & Blauring, Dorfplatz 7, 6060 Sarnen, Tel. 041 660 99 18, E-Mail: rast.ow.nw@bluewin.ch

10 Jahre Katechetische Arbeits- und Medienstelle (KAM)

Im August 1996 wurde die KAM zum heutigen Stand ausgebaut und neben dem Kirchgemeinerverband auch die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde in die Trägerschaft integriert. Die Arbeitsstelle bezweckt die Förderung des Religionsunterrichts, der Gemeindekatechese sowie der religiösen und biblischen Bildung. Sie organisiert Aus- und Weiterbildungen für Religionslehrpersonen und begleitet diese in ihrer Arbeit. Die Stelle leitet Franz Enderli aus Kerns, unterstützt von Romy Isler aus Sachseln als fachlicher Mitarbeiterin. Die KAM führt auch eine Fachbibliothek und Mediothek zu religiösen und biblischen Themen, die von Barbara Enderli betreut wird. Sie steht insbesondere den katechetisch Tätigen sowie allen biblisch und kirchlich interessierten Personen zur Verfügung.

Kontakt: Katechetische Arbeits- und Medienstelle, Dorfplatz 7, 6060 Sarnen, Tel. 041 660 85 66,



Das KAM-Team mit Barbara Enderli, Franz Enderli und Romy Isler.

Öffnungszeiten Dienstag, Mittwoch und Freitag von 15.30–17.30 Uhr, E-Mail: kam-ow@bluewin.ch, Homepage: www.kam.ch

Neu: Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit

Am 1. August hat Johannes Guldimann die Arbeit auf der neu eingerichteten Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit aufgenommen (siehe letzte Pfarreiblatt-Ausgabe).

Kontakt: Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit, Dorfplatz 7, 6060 Sarnen, Telefon 041 660 52 00; E-Mail: kija-ow@bluewin.ch

(rai)

Lourdes-Andachten

In der Lourdesgrotte Kerns wird von Juni bis Oktober jeweils am letzten Samstag des Monats der Rosenkranz gebetet. Nächstes Mal am 26. August, Beginn ist um 16 Uhr. Am 15. August (Mariä Himmelfahrt) findet in der Lourdesgrotte Sarnen um 19.30 Uhr eine Marien-Andacht statt.

Legende und Dogma

Am 15. August feiern die katholischen und die orthodoxen Christen Mariä Himmelfahrt. Das ist ein altes Hochfest, auch wenn Papst Pius XII. erst 1950 die Aufnahme der Mutter Jesu in den Himmel zum Dogma erklärte. Das Fest ist von Legenden umwoben und vom Brauchtum besetzt. Und es gibt Bezüge, die weit in die vorchristliche Zeit zurückgehen.

Die Aufnahme Mariens in den Himmel ist nicht durch biblische Schriften bezeugt. Wie manches, das heute noch aus dem Leben der Mutter Jesu erzählt wird, aus sog. Apokryphen stammt, stehen am Ursprung dieses Festes Legenden, Mutmassungen und Überzeugungen, die sich durch die Jahrhunderte durchgesetzt haben.

Der Legende nach zog Maria, die Mutter Jesu, mit Johannes, seinem Lieblingsjünger, nach Ephesus. Hier soll sie auch in wunderbarer Anwesenheit der Jünger Jesu gestorben sein. Wenig später habe man den Sarg geöffnet, doch statt den Leichnam Mariens enthielt er Rosenblätter.

Ausgerechnet Ephesus

Dass sich in Ephesus das Grab Mariens befindet, bestätigte erstmals das Konzil von Ephesus im Jahr 431. Dieses Konzil bestätigte auch den Titel «Gottesgebärerin». Damit nahm der Marienkult seinen offiziellen Anfang. Ausgerechnet in Ephesus, wo die grosse, jungfräuliche Göttin Artemis verehrt wurde! Bemerkenswert ist auch, dass Kyrill von Alexandria



*Tizian, 1488–1576,
Mariä Himmelfahrt, Venedig.*

in Ägypten, dem Land der populären Göttin Isis, auf dem Konzil von Ephesus die Verehrung von Maria als Gottesgebärerin durchsetzte. Isis wurde häufig mit ihrem Knaben Horus dargestellt.

Diese Hinweise zeigen, dass religiöse Vorstellungen und Aussagen des Glaubens immer auch in einem kulturellen Zusammenhang stehen. Wenn die Kirche – wie zum Beispiel 431 und 1950 – ganz offiziell Aussagen des Glaubens macht, spielt auch die (kirchen-)politische Situation eine Rolle. Das

zu wissen hilft, das Dogma, also den Glauben der Kirche, zu verstehen.

Das Dogma

Als Pius XII. 1950 das Dogma von der Aufnahme Mariens in den Himmel verkündete, brannten die Wunden des Zweiten Weltkrieges und des Holocaust noch immer. Als christliche Antwort darauf machte das Dogma auf die Würde des menschlichen Leibes aufmerksam.

Papst Paul VI. fasste das Glaubensgeheimnis von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel so im feierlichen Glaubensbekenntnis (Credo des Gottesvolkes) vom 30. Juni 1968 zusammen:

«Verbunden in einer ganz innigen und unauflöselichen Weise mit dem Geheimnis der Menschwerdung und Erlösung, wurde die allerseeligste Jungfrau, die unbefleckt Empfangene, am Ende ihres irdischen Lebens mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen und – in Vorausnahme des künftigen Loses aller Gerechten – ihrem auferstandenen Sohne in der Verklärung angegliedert.»

Willy Bünter

Kräutersegen

Mit Bezug auf das mit Rosenblättern gefüllte Grab werden seit Jahrhunderten an Mariä Himmelfahrt in vielen Kirchen Kräuter gesegnet.

Der neue Bischof heisst Markus Büchel

Der neue Bischof von St. Gallen heisst Markus Büchel. Papst Benedikt XVI. hat am 6. Juli die Wahl des St. Galler Domdekans und Bischofsvikars zum Nachfolger von Bischof Ivo Fürer bestätigt. Die Weihe zum Bischof erfolgt am 17. September.

Markus Büchel wurde am 9. August 1949 in Rüthi im St. Galler Rheintal geboren. Er wuchs mit einem Bruder und drei Schwestern auf dem elterlichen Landwirtschaftsbetrieb auf. Er besuchte das Gymnasium Marienburg in Rheineck und anschliessend die Stiftsschule Einsiedeln. In Freiburg studierte er von 1970 bis 1975 Theologie.

Am 3. April 1976 wurde er durch Bischof Josephus Hasler in Rüthi zum Priester geweiht. Büchel wirkte als Vikar von 1976 bis 1982 in St. Gallen-Neudorf, als Domvi-



Der neue Bischof von St. Gallen, Markus Büchel, ist mit den Aufgaben und Sorgen eines Bischofs vertraut. (Bild: zvg)

kar von 1982 bis 1988 an der Dompfarre von St. Gallen. Pfarrer war er von 1988 bis 1995 in Flawil

SG. Als Dekan des Dekanates Gossau wirkte er von 1992 bis 1995. 1995 wurde er zum Bischofsvikar und Leiter des Pastoralamtes des Bistums ernannt. Seit 1995 ist er zudem Residentialkanonikus, das heisst am Bistumssitz tätiges Mitglied des Domkapitels.

Seit 1999 Domdekan

1999 folgte die Ernennung zum Domdekan, also dem Vorsteher des Domkapitels, das insbesondere die Wahl eines Bischofs vornimmt. Das Domkapitel hat Büchel am 4. Juli hinter verschlossenen Türen zum elften Bischof von St. Gallen gewählt. Am Morgen hatte sich das Katholische Kollegium (Kirchenparlament) zu den Kandidaten geäussert; die Sechserliste wurde dem Domkapitel nach der geheimen Abstimmung unverändert zur Wahl übergeben.

Einzigartiges Wahlverfahren

Der Bischofswahl ging eine breite Konsultation der Katholiken und kirchlichen Stellen im Bistum St. Gallen voraus. Bis Ende 2005 wurden 630 Fragebogen abgegeben. Diese wurden von einer Arbeitsgruppe gesichtet und dem Domkapitel als Entscheidungshilfe übergeben. An mehreren Sitzungstagen erstellten die Kanoniker die im St. Galler Konkordat vorgesehene Liste von sechs Bischofskandidaten.

Die Namensliste wurde dem Nuntius für das Informativverfahren übergeben. Dieses Informativverfahren kann mehrere Monate

dauern, der Vatikan kann Namen streichen. Die Liste ging dann nach St. Gallen zurück.

Der Wahltag wird mit einem Gottesdienst in der Kathedrale eröffnet. Anschliessend versammelt sich das Katholische Kollegium (Kirchenparlament) zu einer ausserordentlichen Sitzung im Kantonsratssaal, um allenfalls bis zu drei «mindergenehme Kandidaten» zuhanden des Domkapitels zu bezeichnen. Dann trifft sich das Domkapitel hinter verschlossenen Türen zur Wahl. Der Name des Gewählten bleibt bis zur Bestätigung durch den Papst geheim. (kipa)

Feier im September

Am 6. Juli läuteten im Bistum St. Gallen um 12 Uhr für eine Viertelstunde die Glocken und verkündeten auf diese Weise, dass der neugewählte Bischof von Papst Benedikt XVI. bestätigt worden ist. Die Bischofsweihe wird am 17. September gefeiert, am Nachmittag des Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettags. Bis dahin bleibt Bischof Ivo Fürer Apostolischer Administrator des Bistums St. Gallen und beider Appenzell. Das Bistum umfasst die Kantone St. Gallen und die beiden Appenzell. Auf dem Bistumsgebiet wohnen rund 520 000 Personen, 260 000 sind Katholiken. Das Bistum gliedert sich in acht Dekanate und 142 Pfarreien. (kipa)

37. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. –
Redaktion: Daniel Albert, Donato Fisch,
 Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden,
 Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail
 pfarreiblatt@ow.kath.ch. – Abonnemente und
Adressänderungen: Administration Pfarrei-
 blatt Obwalden, 6064 Kerns, 041660 17 77. –
Jahresabonnement: Fr. 29.– (PC 60-23040-2,
 Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). –
Druck/Versand: Brunner AG, Druck und
 Medien, 6010 Kriens.

Gottesdienste

Vorabendmessen

17.30: Alpnach.
18.00: Sarnen, Bürglen, Sachseln.
19.00: Engelberg.
19.30: Kägiswil, Schwendi, Kerns,
 Melchtal, Grossteil.
20.00: Flüeli.

Sarnen

Sonn- und Feiertage: **Pfarrkirche:**
 10.00 und 20.00 (Juli/August und
 an Feiertagen kein Abendgottes-
 dienst um 20.00). **Frauenkloster:**
 08.00. **Kollegium:** 09.00. **Kapuzi-
 nerkirche:** 10.15.
Werktage: **Pfarrkirche und Ka-
 pelle Wilen:** Schulgottesdienste
 nach spez. Programm. **Frauen-
 kloster:** MO–SA 06.45. **Kollegium:**
 MO–SA 07.30. **Kapuzinerkirche:**
 DI 10.00. **Dorfkapelle:** FR 19.30.

Kägiswil

Sonn- und Feiertage: 09.30
 13.8. kein Gottesdienst).
Werktage: DI 19.30; MI 07.45
 Schulgottesdienst (gemäss Angabe
 im Pfarreiblatt).

Schwendi

Sonn- und Feiertage: 09.15.
Werktage: DI–FR 08.00; SA 09.15.

Kerns

Sonn- und Feiertage: 10.00.
Werktage: DI–FR 08.00; SA 09.15.
Betagensiedlung Huwel: FR 10.00.
Bethanien: SO 09.00.

Melchtal

Sonn- und Feiertage: 09.30.
Werktage: DI und DO 09.15.
Kloster: SO 08.00.

Sachseln

Sonn- und Feiertage: 08.30 und
 10.00. *Werktage:* MO–SA 09.15; zu-
 sätzlich DO 11.00.
Flüeli: *Sonn- und Feiertage:* 09.15.
Werktage: MO und DI 08.00, DO
 19.30.
Ranft: MI 08.00.

Alpnach

Sonn- und Feiertage: 08.00 und
 09.30.
Werktage: DI 09.00; MI und DO
 07.30; FR 08.15; SA 09.00.

Giswil

Sonn- und Feiertage: 10.30 (bis
 Bettag um 09.30). *Werktage:* DO
 09.15. **Andachtsraum Betagten-
 siedlung D'r Heimä:** DI und FR
 09.15.

Grossteil

Sonn- und Feiertage: 09.00 (bis
 Bettag kein Gottesdienst). *Werkta-
 ge:* MI 09.15 (bis Ende August bei
 der Alten Kirche).

Lungern

Sonn- und Feiertage: 10.00. *Werk-
 tage:* **Kapelle Obsee:** MO 09.00.
Kapelle Dorf: MI 09.00 (in den Ka-
 pellen jede Woche abwechselnd).
Betagenheim: *Sonn- und Feiertage:*
 09.30. *Werktage:* DO 10.00.
Bürglen: *Werktage:* DI 08.00.

Engelberg

Sonn- und Feiertage: **Klosterkir-
 che:** 08.00, 09.30 und 11.00. **St.
 Josefshaus:** 07.00. **Schwandka-
 pelle:** 09.30. **Erlenhaus:** 16.30.

Italiener-Messe

Dorfkapelle: jeden SO 10.30.

Gedächtnisse

Sarnen

SA, 19.8., 18.00 Dreiss. Walter
 Britschgi-Lütolf, Steinenstrasse 4,
 Horw.
 SA, 26.8., 18.00 Dreiss. Edda Lima-
 cher-Sander, Kreuzstr. 25, Kägiswil
 und Pius Furrer-Odermatt, Gar-
 tenstr. 1; Erstjzt. Hans Gasser-von
 Holzen, am Schärme.
 SA, 2.9., 18.00 Dreiss. Margherita
 Wirz-Wirz, Ritterweg 2.

Schwendi

SO, 20.8., 09.15 Dreiss. Paul
 Britschgi-Stalder, Margi.
 SA, 26.8., 19.30 Erstjzt. Paul
 Burch-Burch, Bächli.

Kerns

SA, 19.8., 09.15 Erstjzt. Oskar della
 Torre-Omlin, Rössligasse 3.
 SA, 26.8., 09.15 Erstjzt. Paul Miss-
 land-Hofstetter, Heimatweg 4.
 SA, 2.9., 09.15 Erstjzt. Gallus Dur-
 rer-Käslin, Hofstr. 14.

Sachseln

SA, 19.8., 09.15 Erstjzt. Frieda Imhof-
 Rohrer, ehem. Wymangässli 6.
 SA, 19.8., 18.00 Erstjzt. Willy
 Berchtold-Vogler, Seeweg 1.
 SA, 2.9., 18.00 Erstjzt. Hans Eber-
 hard-Omlin, Brodhübel 3.

Alpnach

SA, 19.8., 09.00 Dreiss. Hans von
 Wyl-Imfeld, Alte Landstr. 16.

Lungern

SO, 27.8., 10.00 Dreiss. Karl Vogler-
 Rohrer, Stadler-Kari; Erstjzt. Josef
 Imfeld-Zumbühl, Drehers.

**Gedächtnisse und Anzeigen für
 die Zeit vom 3.–16. September
 sind bis spätestens Dienstag,
 22. August im Pfarramt zu mel-
 den. Danke.**